

## IV.

## DER NATIONALISMUS DES PROLETARIATS.

Die erste Gelegenheit bot sich der Internationale — die erste seit ihrem Entstehen, seit 1864, — nicht in Worten, nicht mit einer Demonstration, sondern mit einer gleichen Tat aller sie zusammenstellenden Parteien, zu zeigen dass sie eins und einig.

Das Nationale einer jeden Partei konnte verschwinden, zum ersten Mal, und aufgehen in das Internationale. Das Internationale, das Vaterlandslos-sein, — noch immer mehr oder weniger eine Maske, geheuchelt, — oder nur als schöne Blume, als schöner Schmuck getragen, — konnte jetzt im Kampf gegen das fortwährende Rüsten und den endlichen Krieg, durch den Imperialismus, vollkommen, in aller Kraft und Macht zu Tage treten.

Und wer fühlt nicht dass dies die Gelegenheit?

Jetzt, wo alle Nationen sich anschickten zum Kampf? Sich anschickten zu kämpfen für dasselbe Ziel, um denselben Besitz: die Welt.

Welcher Sozialist hat nicht von jeher gehofft und erwartet und ersehnt dass dies endlich käme: eine einige Aktion aller bürgerlichen Parteien aller Nationen des Internationalen Kapitals, gegen das ganze Welt-Proletariat, gegen die ganze Welt-Arbeiterklasse?

Man hatte ihn, diesen Krieg, auch schon seit Jahren näher kommen sehen.

Viele Autoren, Kautsky vor allen, hatten dargetan dass die Gegensätze zwischen den Grossmächten zu diesem gewaltigen Weltkrieg führen könnten, sehr wahrscheinlich führen müssten, und dass die Revolution die Folge eines solchen Krieges sein könnte.

In seinem Buche „das Finanzkapital“ das als eine Fortsetzung von Marxens „Kapital“ betrachtet werden kann, und

die Phase des Kapitalismus behandelt welche Marx nicht mehr erlebt hat, hatte Hilferding die Ursachen beleuchtet welche den Imperialismus hervorbringen.

Die Kongresse in Stuttgart und Basel hatten dem Proletariate die Verhinderung dieses Kriegs mit allen Mitteln, bis mit den Äussersten, zur Pflicht gemacht.

Man war also nicht unvorbereitet.

Allein er kam noch kolossaler als man erwartet hatte. So allgemein hatte man sich die Teilnahme der kapitalistischen Staaten denn doch nicht gedacht.

Aber was konnte mehr einleuchtend und klarer und deutlicher sein, als dass das Kapital der Welt in seinen Teilen zum Ringen mit sich selbst kam, und damit sich dem Weltproletariat gegenüber stellte?

Was erhebender, vom Standpunkte der sozialistischen Propaganda aus gesehen, als dass das ganze Weltproletariat innerhalb des Bereiches des Krieges kam?

Nun hatte man endlich den vom Kapital selber durch seinen Wachstum, ohne alles Verschulden der Arbeiter geschaffenen Gegensatz zwischen der Arbeit und dem Kapital der ganzen Welt.

Hier der Kapitalismus, der durch seine modernsten Äusserungen und Mächte: den Trust, das Monopol, das konzentrierte Bankkapital, den die Erde und die Arbeiter vernichtenden Krieg brachte, — dort das Proletariat, das den Krieg nicht wollte, und bis zum Äussersten sich ihm widersetzte.

Welch glänzender Fortschritt seit 1864, seit 1871, dem letzten westeuropäischen Krieg! Damals ein Krieg zwischen zwei kapitalistischen Völkern, wegen der Konsolidierung eines Volks zu einem Staate, der kleine Anfang zum Werden Deutschlands. Damals, in Übereinstimmung damit, nur einzelne Arbeiter, die sich widersetzen.

Jetzt ein Weltzusammenstoss fast aller einheitlichen oder festgefühten Völker ausserhalb Amerikas, wegen der Macht über die Erde, — damit das Kapital jetzt seinen letzten Siegeszug über die Erde halte, — wegen der Konsolidierung des Weltkapitals. Und jetzt in Übereinstimmung auch mit diesen gewaltigen Kräften und dem alles umfassenden Zwecke, Millionen und Abermillionen Arbeiter vereinigt, die sich wehren würden gegen das Kapital, das sie für sich selber mit unendlichen Lasten bedrückt hatte, und das sie jetzt noch



als Kanonenfutter brauchte, — das durch ein wildes rasendes Rüsten, und einen blinden, in seinen Folgen unabsehbaren Krieg sie jetzt immer erneutem Rüsten und immer erneutem Krieg ausstellte, und also mit dem Untergang bedrohte.

Und was war auch einfacher, was klarer, als dass alle Proletarier gegen die Gefahr die von allen Staaten ihnen drohte, einen Protest, eine Aktion, eine Kampfweise bis zum Äussersten angenommen hätten?

Gegen Alle, und gegen Jeden?

Was war deutlicher? Welche Aktion lag mehr auf der Hand, welche Tat war in ihren Folgen für die Propaganda, die Organisation, die Revolution, glänzender, und die Masse bis in ihre fernsten, dunkelsten Winkel heller erleuchtend, als ein einiger Kampf in allen Ländern, auf gleiche Art geführt von allen Mitgliedern der Internationale wider diesen Krieg? Wie klar, wie bindend, wie lockend für alle Arbeiter, und sogar für einen Teil des Kleinbürgertums und des Mittelstandes, wäre das gewesen, wenn in allen Parlamenten dieselbe Sprache geführt wäre, in allen Ländern dieselben Taten getan?

Und noch einmal: was einfacher, was klarer, was mehr mit der wirklichen Wahrheit der Tatsachen und Verhältnisse übereinstimmend? Die Arbeit der Welt zum ersten Male gegenüber dem Kapital der Welt.

So dächte man.

Aber der Lauf der Ereignisse war ein ganz anderer. Anstatt des Kampfes gegen das Kapital kam Unterwerfung unter das Kapital und Zusammenwirkung mit dem Kapital, anstatt der Einheit der Arbeiter Spaltung in ebenso viele Teile als es Nationen giebt, anstatt der Internationalität Nationalismus und Chauvinismus.

Nur in Serbien stimmten die Sozialdemokraten im Parlamente gegen den Krieg, und in Russland enthielten sie sich der Abstimmung indem sie den Saal verliessen<sup>1)</sup>. In Deutschland haben sie die Milliarden bewilligt. In Oesterreich dies gut geheissen.

In Frankreich und Belgien sind sie zwecks der Kriegführung in das bürgerliche Ministerium getreten.

1) Dies ist in der Duma die schärfste Protestform, schärfer noch als Gegenstimmen.

In England hat die Arbeiterpartei zum Dienstnehmen in der Armee geraten.

In Schweden, Norwegen, Dänemark, der Schweiz, den Niederlanden haben die Sozialisten die Kredite für die Mobilisation wegen der Aufrechterhaltung der Neutralität bewilligt, das heisst, die Kredite für den Krieg, den imperialistischen Krieg<sup>1)</sup>.

In fast allen Ländern also anstatt eines Bekämpfens der Bourgeoisie ein Zusammengehen mit der Bourgeoisie.

Der Kenner der Internationalen Sozialdemokratie hatte dies aber schon seit Langem kommen sehen. Der Kongress in Stuttgart war der letzte wo wirklich ernsthaft Stellung genommen wurde gegen den Imperialismus. Aber in Kopenhagen schon kam man ins Wanken, und in Basel ergriff man die Flucht.

Es war als würde man um so furchtsamer je mehr der Imperialismus erstärkte, je grösser die Kriegsgefahr wurde, je näher sie kam. In Basel erscholl allein noch eine Fanfare, aber aus den hohlen Phrasen Jaurès', den leeren Drohungen Keir Hardie's, dem feigen Geschluchze Victor Adlers über den Untergang der Kultur, und den schlaffen, nichtssagenden Worten Haases, aus dem eitlen Geprahle des Kongresses selber, erklang schon der Widerwille, die Abneigung, die Ohnmacht zu irgendwelcher Tat.

Schlimmer noch — damals schon war man allgemein gewillt mit der Bourgeoisie zu gehen<sup>2)</sup>.

Die Bourgeoisie, die, durch ihre eigene Verwesung, für moralische Fäulniss einen sehr feinen Geruch hat, witterte augenblicklich die Faulheit dieses Kongresses und der Internationale. Sie ahnte dass von diesem Kongresse nichts zu befürchten war. Sie stellte die Basler Kathedrale zu unserer Verfügung. Und welcher Ort hätte besser zu der Heuchelei der Sozialdemokratie, zu einem Kongresse der ein Anderes sagte und ein Anderes meinte, gepasst als eine

1) In Italien ist die Kammer nicht einberufen worden. — Die italienischen Sozialdemokraten haben sich in glänzender Weise dem Kriege widersetzt.

2) Greulich sagte schon auf dem Kongress dass die Schweizer ganz gewiss nach der Grenze marschieren würden. Dasselbe sagte bald nachher Renner im Reichsrat. Troelstra hatte es schon zu wiederholten Malen in Holland versprochen, und bekräftigte diese Zusage nach dem Kongresse noch wieder einmal.

Kirche wo seit Jahrhunderten die christliche Heuchelei Tag für Tag verkündet wurde?

Wir werden jetzt darlegen, durch welche Ursachen diese Ohnmacht und diese Heuchelei entstanden sind.

Ehe wir dies aber tun, wollen wir an einem Beispiel, an Deutschland, in Einzelheiten demonstrieren, wohin es mit der Internationale gekommen, zu welcher Schande und welcher einem Schaden für sie selber, und zu welcher innerlichen Zerrissenheit, — dadurch dass sie nicht den Kampf bis zum Äussersten gegen den imperialistischen Krieg des ganzen Kapitalismus gewagt, und nicht in diesem Kampfe, als ein einiges Proletariat, gegen ihn sich einig gezeigt hat.

Dabei werden wir zugleich die Gelegenheit finden die hauptsächlichsten Gründe, die sie selber für ihre Haltung anführt, zu widerlegen.

## V.

DAS BEISPIEL DEUTSCHLANDS.  
DIE GRÜNDE FÜR DEN NATIONALISMUS DES  
PROLETARIATS.  
WIDERLEGUNG DIESER GRÜNDE.

Das Beispiel Deutschlands.

Dieser Krieg ist der Krieg Deutschlands.

Nicht in dem Sinne als ob eine der andern Grossmächte weniger „schuld“, in geringerem Maasse die Ursache dieses Krieges wäre.

Sondern in dem Sinne, dass Deutschland den Krieg am besten vorbereitet hat, ihn mit der grössten Kraftanstrengung führt, von den grössten materiellen und geistigen Kräften getrieben wird, das grösste Ziel vor Augen hat, also der Angreifer sein muss, und — vom alleinigen kapitalistisch-technischen, kapitalistisch-ökonomischen Standpunkte aus betrachtet, ohne Rücksicht auf irgend welche andere Faktoren, — zu siegen verdient.

Deutschland hat sich nach 1870 zum zweitgrössten kapitalistischen Staate Europa's emporgearbeitet.

Aber Deutschland ist England überlegen in der Organisation der Industrie, des Handels, des Verkehrs, des Bankwesens, darin ist es innerlich mächtiger. Zusammen mit den Vereinigten Staaten ist Deutschland der einzige modern organisierte kapitalistische Staat. Sein Absolutismus, sein Junkertum und infolge dessen seine Armee und seine Bureaukratie machen es im Vereine mit seinem zentralisierten Bankwesen und der Konzentration seines Handels, seiner Industrie und seines Transportes, zum Muster des imperialistischen Staates, zum einzigen vollkommen imperialistischen Staate der Welt. Es verbindet die Machtmittel der Bourgeoisie mit denen der absoluten Monarchie. Seine Kräfte, sein Expansionsvermögen sind kraft alles dieses grösser als die Englands ohne seine Kolonien.



Aber die Möglichkeit einer vollkommenen Expansion ist Deutschland abgeschnitten. Es gelangte zu spät zu Macht. Die besten Teile der Erde waren schon im Besitz Anderer. Und die Mächte haben dafür gesorgt, dass Deutschland nichts oder doch kaum etwas bekam. Alle Versuche Deutschlands etwas seiner Macht Entsprechendes zu erlangen, sind gänzlich oder so gut wie gänzlich vereitelt worden. Frankreich bekam Marokko, Belgien den Kongo, England nahm sich den grössten Teil vom übrigen Afrika, die Bagdad-Bahn konnte Deutschland nicht für sich allein behalten. Seitenlinien links und rechts kamen in andere Hände. Was es in Asien bekam, war, relativ, der Rede nicht wert. Was in Afrika, blutwenig. Die Riesenprofite die aus monopolistischem Kolonialbesitz, aus monopolistischen Einflusssphären sich heraus schlagen lassen, blieben dem deutschen Kapital versagt.

Deutschlands Kapital wurde einem Dampfkessel ähnlich daraus der Dampf nicht entweichen kann; es konnte dieses Kapital nicht nach seinem Willen arbeiten lassen.

Vorsätzlich arbeiten Frankreich, England, Russland seit Jahren Deutschlands Expansion entgegen, ihrem eigenen Kapitalismus zulieb.

Das will Deutschland nicht länger ertragen. Und deshalb hat es sich seit Jahren auf diesen Krieg vorbereitet, damit es sich selber den Raum schaffen möge, den man ihm absperrten wollte.

Dazu sollte die riesige öffentliche und geheime Rüstung dienen. Dazu die riesige Armee und die Flotte.

Dazu diente die plötzliche Tausend-Millionen-Anfrage in 1913. Dazu die Vorbereitung der Reichsbank, die besser als die irgend einer andern National-Bank.

Deutschland will jetzt seiner Kleinheit ein Ende machen, es will seine Bande zersprengen. Deutschland will jetzt Marokko und einen grossen Teil vom übrigen französischen Afrika, es will französischen Besitz in Ost-Asien, Siam, Cochinchina. Es will den Belgischen Kongo. Es will Stücke vom Engelschen Besitz: Englisch Süd-Afrika vielleicht. Es will den Weg über Land nach Indien. Es will die ökonomische und politische Herrschaft über einen grossen Teil von China. Es will, damit es dies Alles erreiche, Belgien und Holland unterwerfen, oder wenigstens diese Länder in ein Abhängigkeitsverhältniss zu sich bringen. Dies alles will es, und es will versuchen was sich, mittels dieses Krieges, davon erreichen lässt. Und tatsächlich, vom kapitalistisch-

ökonomischen Standpunkte aus betrachtet: es ist das gute Recht des deutschen Kapitalismus. In der kapitalistischen Welt verdient der Kräftigste das Meiste. Ausschliesslich vom Standpunkte des rein-kapitalistischen Fortschritts aus betrachtet, und nicht vom unsern aus, dem Standpunkte der Entwicklung des Proletariats und seines Kampfes zur Macht und Einheit, — man könnte dem deutschen Kapitalismus den Sieg wünschen.<sup>1)</sup>

Wie unvergleichlich viel mehr könnte Deutschland mit seiner Organisationskraft, mit seinem konzentrierten Bankwesen, seinen zentralisierten Reedereien und Handel und Industrie aus diesen Gebieten herausholen als England, Belgien, Holland, Frankreich, Portugal! Wie viel schneller würde die kapitalistische Entwicklung der Welt vor sich gehen!

Der deutsche Kapitalismus ist sich auch dessen bewusst, dass jetzt die Stunde gekommen, in der es handeln heisst. Denn wenn, bei der Schwächung der Türkei, Russland Armenien nimmt, Frankreich Syrien, und einen Teil Kleinasiens, England einen andern Teil davon, Egypten und Arabien, und Russland und England Teile von Persien, dann ist es vorbei mit Deutschlands Aussicht auf Erwerbung eines grossen asiatischen Gebietes. Und wenn England sich dann noch des Weges von Kairo bis zum Kap bemächtigt, und China nach einiger Zeit selbständig und mächtig wird, dann ist — denn Süd-Amerika wird wohl kaum noch in europäische Hände kommen, — England Herr eines über-grossen Teiles der Welt<sup>2)</sup>, Russland, die Vereinigten Staaten, später allenfalls China seine einzigen gleichwertigen Mitbewerber, und der Augenblick sich ein Weltgebiet zu erobern für Deutschland auf ewig vorbei.

Erstens also kraft der Ausdehnungs-Triebe die aus seinem Innern heraus es bewegen; zweitens kraft der Gestalt die sein Imperialismus angenommen; drittens kraft seiner Gegenwehr gegen die gewaltigen Mächte die sich von allen Seiten seiner Expansion hemmend entgegen stemmen; viertens, kraft seines grossen Zieles, das allergrösste aller heutigen

1) Wir deuteten oben schon an dass der einzige Standpunkt des revolutionären Sozialdemokraten ist: der Kampf gegen den Imperialismus aller Völker, gegen den Imperialismus gleichviel welches Volkes. Denn ein jeder Imperialismus bedroht die Arbeiterklasse, und nur im Kampf dagegen erstärkt sie.

2) Bis Indien, Egypten etc. sich selbständig machen.



Staaten, ist Deutschland die treibende Kraft in diesem ersten imperialistischen Weltkrieg.

Deutschland also muss das Exempel sein an dem wir die imperialistische Politik und deren Folgen, und die Stellungnahme des Proletariats ihr gegenüber, demonstrieren. Andererseits aber hat Deutschland auch die kräftigste Arbeiterklasse. Auf Deutschland zumal, hat Marx schon gesagt, „halten die Kommunisten aller Länder die Blicke gerichtet.“ Es hat die kapitalistische Entwicklung durchgemacht unter Umständen und Bedingungen, die viel weiter fortgeschritten waren als diejenigen, unter denen die andern Länder Europa's diese Entwicklung durchmachten. Demzufolge ist das deutsche Proletariat organisiert und geschult wie kein anderes, und weniger als irgend ein anderes belastet mit bürgerlicher Tradition. Demzufolge stehen in Deutschland den kräftigsten organisierten Kapitalisten die best organisierten Arbeiter gegenüber. Mehr als eine Million Mitglieder hat die sozialdemokratische Partei, vier Millionen Stimmen wurden für sie abgegeben, die Gewerkschaften zählen zwischen zwei und drei Millionen Mitglieder. Eine überwältigend grosse Anzahl Arbeiter liest tagtäglich die sozialistischen Blätter.

Und so wie in Deutschland viel mehr als in England das Kapital in Syndikate und Kartelle und zentralisierte Banken organisiert ist, so sind auch in Deutschland viel mehr als in England, die Arbeitervereine zu einer Einheit gekommen, und zu einer gewaltigen Zentralisation.

Dies alles ist Ursache dass der Gegensatz zwischen den Kapitalisten- und den Arbeiterklassen in Deutschland ein schärferer ist als in den übrigen west-europäischen Staaten. Der Absolutismus, das Junkertum, und die Militärlasten verschärfen diesen Gegensatz noch aufs Äusserste.

Die mächtigste, am Meisten imperialistisch-gesinnte Bourgeoisie steht da also dem am Meisten sozialistischen Proletariat gegenüber.

Wenn irgendwo so wird man also hier den Gegensatz deutlich erkennen können zwischen dem imperialistischen Kapitalismus, der alle Bewohner der Erde unterwerfen und knechten, und dem proletarischen Sozialismus der sie befreien will.

Und dennoch: gerade die deutsche Arbeiterklasse hat, sowohl selber wie durch ihre Vertreter im Reichstag, das Beispiel des Mitgehens mit dem Imperialismus gegeben. Ge-

rade in Deutschland hat man zu allererst den Kriegsetat bewilligt. Und gerade in Deutschland sind die Arbeiter zu allererst nicht nur ohne nennenswerten Widerstand, sondern sogar oftmals mit Begeisterung in den Krieg gezogen.

Wie konnte das zugehen? <sup>1)</sup>

Welche Gründe gaben sie selber an?

Aber ehe wir diese prüfen, müssen wir zuvor noch etwas über den Krieg sagen, das unsere Widerlegung dieser Gründe, welche die Sozialdemokraten im Allgemeinen und die deutschen Sozialdemokraten im Besondern zur Rechtfertigung ihrer Teilnahme am Krieg anführen, verstärken wird, und das wir bis jetzt nur flüchtig berührten.

Falls dieser erste imperialistische Weltkrieg lange währt, — und angesichts der Riesenkräfte und fast unerschöpflichen Hilfsquellen Englands, Deutschlands und Russlands muss man es für wahrscheinlich erachten dass er sehr lange währen wird, — ist ein Zusammenbruch der europäischen Gesellschaft möglich.

Zu den hunderten Milliarden, welche in diesem Falle der Krieg Europa kosten wird für Rüstung und Erhaltung seiner Armeen, müssen noch hinzugezählt die vernichteten Werte in den Städten, auf dem Lande und zur See, die Werte von Millionen Arbeitskräften, die verstümmelt und hingerichtet der Welt verloren gehen, die Werte der Produkte die nicht produziert worden.

Nach dem Kriege werden für die Hunderte geliehener Milliarden Milliarden Zins bezahlt werden müssen.

Aber die europäischen Länder werden dann möglicherweise wirtschaftlich so sehr geschwächt sein, dass sie nur mit der grössten Schwierigkeit die Produktion wieder aufnehmen können, nur mit der grössten Schwierigkeit die benötigten Rohstoffe aus andern Weltteilen wieder ankaufen können.

Hierdurch wird natürlich das Proletariat am schwersten geschädigt. Eine enorme und lang anhaltende Krise — vielleicht nach einer partiellen, kurzlebigen und nur scheinbaren Hochkonjunktur — und Arbeitslosigkeit steht dann zu erwarten.

Aber dies ist noch das Schlimmste nicht.

Dies liesse vielleicht nach längerer Zeit sich verwinden.

<sup>1)</sup> Die wahren Gründe werden wir im nächsten Kapitel besprechen.

Schlimmeres droht.

Wer die Folgen dieses ersten imperialistischen Weltkrieges verstehen will, muss auch den Blick auf seinen Ausgang richten.

Zweierlei Ausgang ist möglich.

Es ist möglich dass eine der beiden Parteien siegt.

Keine aber kann den Gegner vernichten. Wenn Deutschland siegt, zerschmettert es vielleicht Belgien und Frankreich. Englands Macht aber kann es nicht brechen. Eben- sowenig kann Deutschland Russland endgültig besiegen <sup>1)</sup>).

Siegt Deutschland also, dann fangen Russland und England augenblicklich wieder an sich zu rüsten, und mit noch unendlich grösserer Energie betreiben sie dies als zuvor. Und wieder droht ein neuer Krieg.

Siegen dagegen Russland, England und Frankreich, Deutschland können sie dennoch nicht zerschmettern <sup>2)</sup>. Dazu ist Deutschland innerlich viel zu stark.

Wenn also diese Länder siegen, fängt Deutschland aufs neue wieder an sich zu rüsten mit noch gewaltigerer Kraft als zuvor, und ein neuer Krieg steht bevor.

Es kann aber auch so kommen dass keiner von allen siegt, alle aber zu sehr geschwächt sind um weiter kämpfen zu können, und deshalb Frieden schliessen. Dann werden sie alle, sobald sie nur können, anfangen aufs neue sich zu rüsten, um wieder, sobald sie nur kräftig genug sind, den Krieg anzufangen.

Diese beiden Möglichkeiten sind, unseres Erachtens, für dieses Krieges Ausgang die einzigen.

Sie bedeuten aber beide: den Untergang des Proletariates unter dem Imperialismus.

Wenn dem Proletariat, das durch den langwierigen Krieg und dessen Folgen erschöpft und auf lange Zeiten arbeitslos, dann auch noch die Last einer neuen noch gewaltigeren Rüstung und eines neuen Krieges aufgebürdet würde, würde es, als organisiert kämpfende Klasse, diese Last nicht zu tragen vermögen <sup>3)</sup>).

1) Deutschland braucht auch ein starkes Russland. Es muss später auf Russland sich stützen können im Kampfe gegen England.

2) Weder Russland noch England ist auch gewillt Deutschland zu vernichten, denn sie brauchen ein starkes Deutschland gegen einander.

3) Über die Aussichten auf einen Weltfrieden, den europäischen Staatenbund u.s.w. sprechen wir im vorletzten Kapitel.

Das schwere materielle durch den Krieg und die wirtschaftliche Depression verursachte Elend würde es geistig erschöpft, seine Widerstandskraft verringert haben, — neuer Imperialismus, neue Rüstung, neuer Krieg würden seine wirtschaftliche Kraft vernichten <sup>1)</sup>).

In diesem ersten Weltkrieg gilt es also die Existenz der Arbeiter. Wohl gemerkt: die Existenz der Arbeiter als kämpfende Klasse.

Das Proletariat musste also, wegen dieser Möglichkeit, bis zum Alleräussersten und mit allen Mitteln, den Imperialismus und den Weltkrieg bekämpfen. Auch um der eignen Zukunft willen. Auch um seiner Selbsterhaltung willen.

Und überdies droht nach diesem Kriege eine ganze Reihe von Kriegen — wie wir oben schon sahen — um den monopolistischen Besitz eines grossen Teiles der Welt.

Auch deshalb also musste das Proletariat mit äusserster Kraft sich zur Wehr stellen.

Betrachten wir jetzt die Gründe welche die deutschen Sozialdemokraten — und mit ihnen die französischen, belgischen, englischen, u.s.w. — anführen um ihre Teilnahme an dem Weltkrieg zu rechtfertigen.

Sie sagten: vor dem Ausbruch des Krieges haben wir alles getan ihn zu verhindern.

Das ist unwahr. Das mächtigste Mittel gegen den Imperialismus, die Aktion der Massen selber, ist nicht angewandt worden.

Weder in den Jahren vor dem Krieg, damals als die Masse es vermocht hätte die herrschenden Klassen vor der Macht des Proletariats erbeben und vor einem Kriege zurückschauern zu machen, noch nachher, als der Krieg kam.

Die weitem Gründe zur Verteidigung des freiwilligen Mitmachens mit dem Krieg nachdem er einmal ausgebrochen, sind dreierlei.

Sie gehen hervor: erstens, aus der Natur des Abwehr-Krieges.

Zweitens, aus dem Interesse des Proletariats am Siege der einen Partei.

1) Eine Revolution, als Folge dieses Elends, wäre möglich. Aber unter den allerschlechtesten Umständen, von einem erschöpften und unbewaffneten Proletariate geführt.



Drittens, aus der Notwendigkeit den Feind ausserhalb des Landes zu halten, um die eigene Existenz, das eigene Land, die eigene Nationalität zu schützen. Wir werden diese Gründe der Reihe nach prüfen.

Die deutsche Sozialdemokratie sagt: Russland überfiel Deutschland, und deshalb mussten wir uns wehren.

Wir haben oben gesehen dass dies nur Schein.

Der deutsche Kapitalismus ist genau so sehr wie der russische, durch seinen Imperialismus der Angreifer.

Dass also die deutsche Sozialdemokratie einen Abwehrkrieg führe ist unwahr.

Nun aber, das Interesse des ganzen, des Welt-Proletariats.

Ihr sagt: Es ist das Interesse des Weltproletariats dass Deutschland den Sieg erringe über Russland. Russland ist ein despotisches Land, wo es für die Arbeiter keine Freiheit giebt. —

Die Franzosen und Belgier und Engländer aber sagen: für das Weltproletariat ist es gut wenn Frankreich und England siegen, denn Deutschland ist ein absolutistischer Staat, wo die Junker regieren, und wo die Verfassung nur ein leerer Schein ist.

Wer hat Recht?

Wir antworten: Keiner von beiden hat Recht. Die Lage in Europa hat sich so gestaltet, dass in allen Ländern, Russland ausgenommen, die Arbeiterklasse unter ungefähr den gleichen Bedingungen der Freiheit und der Sklaverei lebt. Die Nachteile des einen Landes werden wett gemacht durch die des anderen. Sogar in Russland ist die Demokratie durch die Kraft der Arbeiter unterwegs.

Und dieser Nivellierungsprozess aller europäischen Arbeiterklassen wird von der Industrialisierung aller Staaten fortwährend auf das günstigste beeinflusst.

Was also heisst dies?

Dies: dass dieser Krieg und jeder künftige imperialistische Weltkrieg der europäischen (und wir können hinzufügen der nord-amerikanischen und der australischen) Staaten dem Proletariate enorme Schaden bringt, wenn es ihn gegen sich selbst, gegen seine nationalen Teile führt, und nur dann Vorteil, wenn es ihn zusammen, als ein Ganzes, gegen die europäische, die Welt-bourgeoisie bekämpft.

Es kommt aber noch ein Anderes hinzu.

Ihr sagt: wir müssen uns des russischen Imperialismus erwehren. Und zu diesem Zweck helft ihr dem oesterreich-ungarischen Imperialismus auf die Beine! Ihr schützt den oesterreichischen Imperialismus der der Feind des serbischen Proletariates ist!

Und damit ihr euch gegen Russland wehren mögt, müsst ihr das französische und das belgische und das englische Proletariat zu vernichten trachten.

Damit ihr euch selber rettet vor Russlands Absolutismus müsst ihr das französische, das englische, das belgische, und womöglich auch das holländische und das dänische Proletariat dem deutschen Absolutismus ausliefern!

Kann das die richtige proletarische Taktik sein? Ist das im Interesse des Proletariats?

Wir sprechen hier noch gar nicht von dem überseeischen Proletariat das ihr angreift, von dem asiatischen, von dem afrikanischen.

Die Hilfe die ihr dem oesterreichischen Imperialismus zukommen lässt, der Versuch das französische und das englische Proletariat, einen grossen Teil des Weltproletariats zu zerschmettern, — die blosser Tatsache, dass ihr, um den russischen Angriff zurückzuschlagen versuchen müsst diese zu vernichten, diese Tatsache schon beweist dass eure Taktik, die Taktik des Mitmachens in einem Abwehr-Krieg, — auch wenn dieser Krieg ein Abwehr-Krieg wäre, — dass diese Taktik jetzt unrichtig und unbrauchbar <sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Es hat eine Zeit gegeben, im neunzehnten Jahrhundert, wo die Arbeiter zusammen mit der Bourgeoisie den Krieg führen mussten.

Die Nationalkriege des neunzehnten Jahrhunderts, deren Zweck die Gründung oder die Festigung der Nationalstaaten Belgien, Italien, Deutschland war, waren notwendig für die kapitalistische Entwicklung, und infolgedessen für das Proletariat. Denn dieses konnte seine Organisation und seinen Kampf gegen die nationale Bourgeoisie nur entwickeln auf der Grundlage dieser Nationalstaaten. Es war erklärlich dass das Proletariat solche Kriege mitmachte. Dennoch haben Bebel und Liebknecht dem Kriege von 1870 ihre Zustimmung verweigert. Sie verließen damit dem werdenden Kampf der Proletarier gegen die Neuordnung in Deutschland Ausdruck. Sie bezeichnen damit den Kampf gegen Bismarck und das neue deutsche Reich.

Der zweite Fall war wenn ein Krieg geführt wurde, z.B. von Napoleon III, aus dynastischen Gründen. Einen solchen Krieg musste das Proletariat auch mit den Waffen bekämpfen.

Der dritte Fall war wenn eine reaktionäre Regierung, z. B. diejenige Russlands, durch einen Krieg erschüttert werden konnte.

Und was für euch gilt, das gilt für alle anderen Nationen. Die Tatsache an und für sich, dass die Proletariate der verschiedenen Länder, indem sie diese Taktik befolgen, gegenseitig sich zu vernichten versuchen, zeigt die Notwendigkeit, die ganze Sache, und den ganzen Kampf gegen den Imperialismus, anders, von einem höhern Standpunkt aus, nicht mehr von dem veralteten nationalen, nicht mehr von der Frage: Angriffs- oder Abwehrkrieg zu betrachten, nämlich als einen Kampf des Internationalen Ungeteilten Proletariats gegen den Internationalen Imperialismus.

Aber noch ein Andres ist zu bedenken.

Dadurch dass ihr den russischen, den französischen, den englischen Imperialismus bekämpft, stärkt ihr euren eignen, euren deutschen Imperialismus. Ihr stärkt eure Feinde, die euch noch näher sind als die Russen: eure eignen Herrscher.

Wenn eure Regierung, mit eurer Hilfe, Russland und England und Frankreich besiegt, dann habt ihr auch euren eignen Imperialismus gekräftigt, eure eignen Fürsten und Junker und Kapitalisten. Dann wird auch Euer eignes Joch erschwert werden. Ihr werdet dann zu gleicher Zeit eure eignen Brüder in England, Frankreich, Russland, und in allen Ländern die ihr bekämpft, niedergerungen haben, und auch euch selber. Sie sind dann, bei einem Siege Deutschlands geschwächt, und ihre Regierungen werden mit neuen Rüstungen, mit erhöhtem Imperialismus ihnen das Leben unerträglich machen, und eure Regierung wird gleichfalls darauf antworten mit noch stärkerer Rüstung, und

Diese waren die hauptsächlichsten Gründe warum das Proletariat einem Kriege zustimmte.

Aber der Imperialismus führt keine Kriege zum Gründen von Nationalstaaten. Er vernichtet sie vielmehr. Noch weniger führt er dynastische Kriege. Sind doch die Fürsten nur die Sklaven der Hochfinanz. Und am allerwenigsten bekämpft der Imperialismus die Autokratie. Es besteht vielmehr die Gefahr dass der Absolutismus durch ihn stärker wird.

Von den Ursachen, die in Marxens Zeit das Proletariat zum Kriege treiben konnten, besteht also keine einzige mehr.

Aber, wird man sagen, die notwendige Entwicklung des Kapitals durch den Imperialismus und die imperialistischen Weltkriege?

Die Antwort soll lauten:

Die Sachlage hat sich gänzlich geändert seit Marxens Zeit.

Wir brauchen gegen den Imperialismus eine neue Taktik.

Nicht der Krieg für die nationale Bourgeoisie, sondern der Kampf wider die internationale Bourgeoisie ist jetzt notwendig für die Entwicklung des Proletariats.

sie wird euch um so besser und um so schwerer unterdrücken können, Ihr werdet dann noch mehr versklavt sein.

Dies ist die Änderung die der Imperialismus bewirkt hat:

Alle kräftigen Nationen erstreben Gebietserweiterung. Dies können sie nur durch Krieg erreichen. Das Proletariat das dem Kriege zustimmt, bedroht und vernichtet dadurch ein Proletariat anderer Nationalität. Es schwächt dadurch seine eignen Brüder. Es kräftigt dadurch den Imperialismus im allgemeinen, den Imperialismus aller Völker, und den Imperialismus seiner eignen Herrscher an erster Stelle. Es schwächt also sich selber und das ganze Proletariat.

Die Sachlage hat sich so gestaltet: Das Proletariat kann nicht mehr zusammen mit seiner Bourgeoisie eine andere Nation zurückschlagen oder angreifen, ohne durch diese Tat die anderen Proletariate und sich selber dem Untergang zuzuführen. Das ist die neue Sachlage die der Imperialismus geschaffen.

Ihr habt also die Wahl: entweder mit eurer Regierung wider das Proletariat des andern Landes, eines jeglichen andern Landes, aller andern Länder, oder mit dem Proletariate aller Länder wider eure Regierung.

Die Zeit des Nationalen, wo die Arbeiter national sein und handeln und zugleich international reden konnten, die Zeit des internationalen Wortes und der nationalen Tat, ist vorüber.

Die deutsche Sozialdemokratie sagt: Deutschland möge wegen seines Imperialismus schuld sein, — als wir alles versucht hatten um den Krieg zu verhindern, griff Russland uns an, und wir mussten uns also wehren. Und dabei wird dann die bekannte Stelle von Marx zitiert wo er sagt, dass der Spaziergänger der auf der Strasse überfallen wird, nicht nur die Schläge abwehrt, sondern den Angreifer niederschlägt.

Der Vergleich, der in Marxens Zeit vielleicht richtig war, ist es jetzt nicht mehr. Er passte damals auf den ausländischen Feind, welcher der Feind der Bourgeoisie, aber auch der Feind der Arbeiter war. So liegt aber jetzt der Fall nicht mehr. Das Proletariat ist der Spaziergänger der überfallen wird. Sowohl von der eignen wie von der fremden, feindlichen Bourgeoisie. Es soll gewiss sich zur Wehr setzen wider den Feind, und sogar ihn niederschlagen. Der Feind aber ist nicht mehr der Ausländer allein, er ist, unter dem Imperialismus, auch die eigene Bourgeoisie.



Der russische Imperialismus greift den deutschen Imperialismus an. Der deutsche Imperialismus den russischen. Aber der russische Imperialismus und der deutsche Imperialismus greifen zusammen das deutsche Proletariat an. Und der russische Imperialismus und der deutsche Imperialismus greifen zusammen das russische Proletariat an. Und so ist es mit allen Ländern. Die Imperialismen aller Länder greifen zusammen die Proletariate aller Länder an.

Die Zeiten haben sich geändert. Der Kapitalismus hat sich so weit entwickelt, dass er nur durch Schlachtung des Proletariats aller Länder sich noch weiter entwickeln kann.

Es ist ein Weltkapitalismus entstanden, der sich wendet gegen das Weltproletariat.

Es ist also auch unrichtig, dass die Interessen des Proletariats den Krieg, nachdem er einmal ausgebrochen, billigten.

Jetzt aber die Erhaltung der Arbeiter, der Nation, der Nationalität.

Die deutsche Sozialdemokratie behauptet, dass das Proletariat, wenn der Krieg einmal ausgebrochen, den Feind zurückschlagen müsse um den Schrecken der Invasion, des Mordens, des Plünderns und des Sengens zu entgehen; dass die Arbeiter ihrem Lande, ihrer Klasse, ihrer Nation zuliebe sich wehren müssen.

Und das ist ihr stärkstes Argument.

Wir antworten, im allgemeinen, dass der Imperialismus als Ganzes unvergleichlich viel schlimmer für das Proletariat ist als der Krieg oder die Invasion. Denn es ist ein Dauerndes das das europäische Proletariat bedroht.

Deshalb muss, es koste was es wolle, und wenn es eine Invasion wäre, das Proletariat sich dem Imperialismus, dem Kriege des Imperialismus widersetzen.

Wir werden auch für dies noch den Beweis bis in Einzelheiten erbringen.

Ihr sagt: Es ist unser Selbsterhaltungstrieb der uns anspornt das Vaterland zu verteidigen.

Wir antworten: Der Imperialismus bedroht euch mehr als Proletarier denn als Deutsche. Eine Reihe imperialistischer Kriege um den Weltbesitz, ein immer stärkerer Im-

perialismus wartet euer, eurer Klasse. Eure Existenz als Proletarier ist also in Frage gestellt. Ihr gebraucht euren Selbsterhaltungstrieb — in diesem Falle euren Patriotismus — also falsch, blindlings, in unbewusster Weise. Ihr müsst ihn anders, in bewusster, zweckmässiger Weise gebrauchen, und, anstatt mit den Deutschen für den deutschen Imperialismus, mit den Proletariern der Welt gegen den Imperialismus der Welt kämpfen.

Ihr sagt: wenn wir uns wider den deutschen Imperialismus auflehnen, werden wir, da die Regierung uns dann angreifen wird, zu tausenden und zehntausenden fallen. Wir antworten: durch den Krieg fällt ihr zu hunderttausenden, vielleicht zu Millionen.

Ihr sagt: durch den revolutionären Kampf gegen den deutschen Imperialismus werden unsre Organisationen, unsre einzige Kraft, vernichtet.

Wir antworten: der deutsche Imperialismus macht durch diesen Krieg eure Organisationen kraftlos, und wird nach dem Kriege fortfahren dies zu tun, durch neue Riesenrüstungen und neuen Krieg. Wir antworten: die Organisation ist kein Selbstzweck sondern Mittel zum Kampfe<sup>1)</sup>.

Ihr sagt: aber unsre Länder und Städte werden vom Feinde verheert werden, wenn wir ihn nicht zurückschlagen. Wir antworten, dass es für das internationale Proletariat, jetzt, unter dem Imperialismus des zwanzigsten Jahrhunderts, gleich schlimm ist ob es eine Stadt oder Gegend Deutschlands, oder Belgiens, oder Frankreichs, oder Russlands ist die verheert wird.

Wir antworten dass ihr die Wahl habt zwischen zweierlei: entweder Bewilligung des Krieges und Verheerung eures eignen oder eines andern nationalen Landes; oder Widerstand, mit allen andern Proletariaten gemeinschaftlich, gegen den Krieg.

Wir antworten, dass der Imperialismus nicht nur jetzt, sondern auf eine Reihe von Jahren, Europa, euer eignes Land und die Welt mit dem Untergange bedroht.

Wir antworten, dass ihr zu entscheiden habt, ob ihr auf lange Jahre mitmachen wollt mit der Verheerung von ganzen Ländern, oder ob ihr anfangen wollt, eins für allemal aller Verheerung ein Ende zu machen.

<sup>1)</sup> Wir kommen darauf später noch zurück.

Wir antworten, dass ihr euch mit dem internationalen Proletariat einigen müsst um der Verheerung der Welt Einhalt zu tun.

Wir antworten dass die Internationalität, heute, unter dem Imperialismus, von heute an, über die Nationalität geht.

Aber ihr sagt: die Russen werden, wenn wir uns nicht wehren, uns selber vernichten, uns, Arbeiter, unsere Klasse. Das können wir doch nicht dulden.

Wir antworten: Es ist nicht nur der russische Imperialismus der das tut. Es ist auch der deutsche. Euer deutscher Imperialismus mordet hunderttausende eures Volks dahin.

Und der deutsche Imperialismus wird, wenn ihr euch nicht dagegen wehrt, wenn ihr als Knechte Krieg für ihn führt, fortfahren auch nach dem Frieden euch als Klasse zu vernichten. Er wird mit neuen Rüstungen kommen und mit neuem Krieg. Ihr seid nur erst am Anfang. Der Untergang der Kampfbereitschaft eurer Klasse, eurer deutschen Arbeiterpartei droht euch durch den Imperialismus, durch den Imperialismus der Welt wie durch den deutschen Imperialismus.

Wir antworten: der Imperialismus der Welt bedroht die ganze Arbeiterklasse der Welt.

Wir antworten, dass ihr euch nicht mit der deutschen Bourgeoisie gegen die Vernichtung der deutschen Arbeiterklasse, sondern mit dem Proletariat der Welt gegen die Vernichtung der Arbeiterklasse der Welt bis zum Äussersten wehren müsst.

Ihr sagt: Aber unsere Nationalität wird zu Grunde gehen wenn Russland nicht zurückgeschlagen wird.

Denn Russland ist ein barbarisch-despotisches Land, und sein Sieg bedeutet ein Erobern, ein Zurückdrängen unsres Vaterlands in die Barbarei.

Wir antworten wie wir bereits sagten: dieser Grund galt als Russland ein asiatisches Land war.

Jetzt gilt er nicht mehr.

Jetzt ist, — dank dem Heldenmut des russischen Proletariats — Russland kein asiatisches Land mehr, sondern auf dem Wege der westeuropäischen Entwicklung.

Es hat ein Parlament. Seine Landwirtschaft hebt sich unter dem Einfluss, der Nachwirkung der Revolution.

Der innere Markt ist im Werden und in einer rapiden Entwicklung begriffen, die Industrie wird dadurch voraussichtlich zur Blüte gelangen, und dann wird Russland—Preussen gleich.

Zumal: es hat ein Proletariat, das seine numerische Schwäche in politischer Hinsicht mehr als wett macht durch seine Intelligenz und seine Willensstärke.

Das russische Proletariat wird bald die russischen Zustände westeuropäisch machen.

Ihr könnt, Ihr dürft nicht mehr dieses Proletariat bekämpfen.

Wir antworten: für die grossen Nationen, wie Deutschland, Russland, England, Frankreich, ist keine Gefahr dass die Nation, das Vaterland, untergehe.

Weder Russland noch Frankreich, noch England werden Deutschland annektieren, so wenig wie Deutschland sie annektieren wird <sup>1)</sup>.

Es war Russland nicht um Königsbergen zu tun, sondern um Erzerum, Deutschland nicht um Calais oder Boulogne, so wenig wie um Kent oder Irland, sondern um Mesopotamien und den Kongo, Frankreich nicht um europäisches Gebiet, sogar nicht um den Elsass, so sehr wie um Syrien, um afrikanisches und anderes, asiatisches Gebiet. U. s. w., u. s. w.

Wir antworten: aber sogar, wenn dem so wäre, und wenn auch eure Nation, eure Nationalität, ein Teil eures Landes bedroht würde, hundert und tausendmal schlimmer ist die fortwährende Bedrohung eurer Nation, aller Nationen, durch den Imperialismus mit seiner Reihe von Kriegen und dem möglichen Untergang des Proletariats.

Dadurch wird erst recht das Glück, die Wohlfahrt, ja vielleicht sogar die Existenz der Nationalitäten gefährdet.

Wir antworten: Es ist eure Bourgeoisie die euch dies vorspiegelt, dass dieser, dass jeder imperialistische Krieg ein Krieg zum Schutze, zur

<sup>1)</sup> Was die kleinen Nationen angeht, ihre Nationalität wird gewiss bedroht. Und zwar von allen Seiten. Von „Freunden“ und Feinden. Eine selbständige Politik können sie auf die Dauer nicht führen. Das Proletariat dieser Länder hat sich also, nicht nur wegen der andern Gründe, sondern auch deshalb nach der von uns verteidigten Politik der Proletariate der grossen Länder zu richten.



Verteidigung eures Vaterlandes, eurer Nation sei.  
Sie betrügen euch.

Damit sie euch mitbekommen als Soldaten für ihren Zweck, ihren wahren Zweck, den sie euch nicht sagen. Damit sie euch überreden dass ihr für sie, für ihren Zweck, euch schlachten lasset.

Deshalb sagen sie, dass der Krieg, wie das früher manchmal der Fall war, dem Vaterland, der Nationalität gelte. Ihr Zweck aber ist: Ausdehnung ihres Besitzes, zumal in den Kolonien, Knechtung schwacher Völker drüben, Knechtung von Proletariern drüben und hüten.

Ihr kämpft für ihre Weltmacht, für ihren Gewinn.

Wir antworten euch, dass, wenn ihr diese für sie vergrößert haben werdet, sie euch, und alle eure Brüder im Ausland damit um so schwerer unterdrücken werden.

Der Imperialismus bringt ihnen Gewinn, euch aber entsetzliche Schäden. Er überhäuft euch mit Bürden, er hemmt allen Fortschritt, er zerreisst die Einheit des internationalen Proletariats, er mordet euch, er bedroht euch mit dem Untergang. Und er fährt fort dies zu tun. Um so mehr ihr den Imperialismus kräftigt, um so mehr wird er dies alles tun. Und er wird dies noch auf lange Jahre hinaus tun.

Ihr sagt: Aber ein Proletariat ist kräftiger als das andere. Und so lange dem so ist, ist eine gleichzeitige Aktion gegen den Weltkrieg unmöglich. Denn das kräftigere Proletariat wird sich seiner Regierung mit grösserer Kraft widersetzen als das schwächere, es wird die Armee und die Aktion der eigenen Nation mehr schwächen als das andere Proletariat die Armee und Aktion seiner Nation schwächen kann, und dann wird der Feind siegen.

Wir antworten, im Zusammenhang mit dem oben über die Nationalität gesagten, dass, unter dem Imperialismus, es für das Proletariat als Ganzes nicht die Hauptsache ist, wer der Sieger ist<sup>1)</sup>.

Wir antworten dass es für das Proletariat als Ganzes

<sup>1)</sup> Es war übrigens sehr die Frage, wer bei einem gemeinsamen Kampfe gegen den Imperialismus und den Krieg, relativ die grösste Kraft, den grössten Druck ausgeübt hätte, das russische, oder das deutsche Proletariat. Wie wenig Kraft der angeführte Grund jetzt noch hat, ist ersichtlich aus

die Hauptsache ist, dass es als ein Ganzes den Imperialismus bekämpft, und als ein Ganzes erstärkt, und seinen Untergang durch den Kapitalismus abwehrt.

Wir antworten, dass jetzt, in diesem Augenblick, wo das Weltkapital sich anschickt die Erde zu erobern, und zu diesem Zweck seinen ersten Weltkrieg anfängt, jetzt wo diese neue Periode im Kampf zwischen Kapital und Arbeit beginnt, in der das Weltkapital sich mit Unterdrückung, wie nie zuvor noch, mit Krieg und Untergang und Tod gegen das Weltproletariat richtet, — dass jetzt das Proletariat sich widersetzen muss, es sei denn dass es als für die Freiheit kämpfende Klasse materiell, geistig, und sittlich untergehen wolle, — dass das Proletariat jetzt stark werden, und seinen Untergang durch den Imperialismus abwehren muss.

Wir antworten nochmals:

Der nationale Imperialismus gefährdet das Proletariat ebenso sehr wie der Imperialismus anderer Nationen. Und es ist für das Proletariat als ein Ganzes deshalb notwendig alle Imperialismen, den eigenen sowohl wie den fremden, gleicherweise, das heisst gleich kräftig zu bekämpfen.

Der deutsche Imperialismus ist dem deutschen Proletariat ebenso gefährlich wie der französische, englische, russische; der englische Imperialismus ist dem englischen Proletariat ebenso gefährlich wie der russische, französische, deutsche; der französische Imperialismus ist dem französischen Proletariat ebenso gefährlich wie der englische, deutsche, russische, u. s. w. u. s. w.

Wir antworten: der internationale Imperialismus ist jedem nationalen Proletariate gleich gefährlich, also gleich gefährlich für das ganze internationale Proletariat.

Wir antworten:

Dem Imperialismus der Bourgeoisie gegen-

der Erwägung dass es bei diesem Krieg, aller Wahrscheinlichkeit nach, zwischen den Kräften des deutsch-österreich-ungarischen, und des russisch-englisch-französischen Proletariats keinen grossen Unterschied gegeben hätte, wenn sie beide sich gegen den Krieg gewandt hätten.